

AFGHANISTANHILFE

JAHRESBERICHT 2020



VORWORT



Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen des Corona-Virus. Die Massnahmen zur Einschränkung der Pandemie verunmöglichte es auch uns, grössere Veranstaltungen und Anlässe durchzuführen. Für ein Hilfswerk, welches grossen Wert auf seine Nähe zu den Spenderinnen und Spendern legt, ist dieser Umstand besonders bedauerlich. Insbesondere die Absage der geplanten Projektreise nach Afghanistan, die ausgebliebene Spendenaktion am Musikfestival „Stars in Town“ und die Absage des traditionellen Benefizanlasses in der jeweils sehr gut besuchten Kammgarn taten weh. Die Afghanistanhilfe wäre aber nicht die Afghanistanhilfe, wenn sie in solch herausfordernden Zeiten nicht neue und kreative Wege finden würde, das Beste aus der Situation zu machen. Und so entstand die Idee mit einer afghanischen „Essbox“ unseren Spenderinnen und Spendern ein Stück Afghanistan nach Hause zu bringen. Die Resonanz auf die kulinarische Aktion war überwältigend. Wir mussten die Anzahl der produzierten Pakete drei Mal erhöhen - und dennoch überstieg die Nachfrage das, was wir leisten konnten. Wir überlegen uns deshalb, die Aktion zu einem anderen Zeitpunkt zu wiederholen.

Es freut mich persönlich sehr, dass der Vorstand der Afghanistanhilfe an der ausserordentlich einberufenen Generalversammlung im September 2020 gleich mit vier langjährigen Mitgliedern erweitert und verjüngt werden konnte. Zudem freut es mich, dass neben Thomas Achermann drei Frauen den Vorstand verstärkt haben: Barbara Müller, Sabrina Cejka Herrmann und Mirella Walter. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Afghanistanhilfe mit diesem Schritt gut für die Zukunft aufgestellt ist und die wachsenden Herausforderungen im umkämpften Spendenmarkt meistern kann.

Auch in diesem Jahr durften wir den Startschuss für einen neuen Schulhausbau im Stammesgebiet der Paschtunen geben. Neben unserer im Frühjahr 2019 erstellten Khost Swiss School erstellt unsere lokale Partnerorganisation, die Khost Old Men Association KOMA, ein neues Schulgebäude ausschliesslich für Mädchen. Durch diesen Erweiterungsbau ermöglichen wir den Mädchen, unsere Bildungseinrichtung bis zur Mittelschulreife zu besuchen.

Auch finanziell war 2020 trotz Corona-Virus ein erfolgreiches Jahr. Zwar weist die Jahresrechnung einen höheren Verlust aus – dieser konnte aber durch die Auflösung von Rückstellungen reduziert werden. Erfreulich ist, dass trotz ausbleibenden Einnahmen aus Veranstaltungen und Anlässen rund 926'000 Franken eingenommen werden konnte. Besonders stolz sind wir einmal mehr auf unsere Effizienz-Kennzahl. Insgesamt flossen 98% der Gesamtausgaben direkt in die Projekte vor Ort. Dies belegt, dass die Afghanistanhilfe ihre Mittel sehr effizient und zweckgebunden einzusetzen vermag.

Diese und weitere Informationen finden Sie ausführlich im vorliegenden Jahresbericht beschrieben. Die verschiedenen Artikel beweisen einmal mehr, dass wir unser Engagement mit viel Überzeugung und von ganzem Herzen tun. Mir ist es ein grosses Bedürfnis, Ihnen für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr herzlich zu danken. Sie sind es, die unser Engagement erst ermöglichen. Herzlichen Dank!

Michael Kunz, Präsident

IMPRESSUM

Autoren

Sabrina Cejka Herrmann
Martin Hongler
Michael Kunz

Redaktion

Andi Kunz
Sabrina Cejka Herrmann

Gestaltung

Barbara Müller

Fotos

Roman Giger
Mirella Walter

Druck

Kuhn Druck AG, Neuhausen
Erschienen im April 2021

Kontakt

Afghanistanhilfe
Gemsgasse 9
8200 Schaffhausen
+41 76 338 56 57

www.afghanistanhilfe.org
info@afghanistanhilfe.org

PC 82-2787-6
IBAN: CH64 0900 0000 8200 2787 6

Wir danken der Kuhn-Druck AG für die Produktion zu vergünstigten Konditionen.

DER ERWEITERTE VORSTAND

Mit Barbara Müller, Thomas Achermann, Sabrina Cejka Herrmann und Mirella Walter wurden an der ausserordentlichen Generalversammlung vom 21. September 2020 gleich vier langjährige Mitglieder in den Vorstand aufgenommen. Dieser Schritt wurde notwendig, da die Afghanistanhilfe ihr Engagement in den vergangenen Jahren stark ausgebaut hat und mit Heidi Jucker das letzte Vorstandsmitglied aus der Gründungszeit verstorben ist.

Auch die Afghanistanhilfe muss sich wachsenden Herausforderungen stellen, um sich als kleines Hilfswerk im umkämpften Spendenmarkt zu behaupten. In den letzten Jahren hat die Afghanistanhilfe ihre Hilfeleistungen in Afghanistan markant erhöhen können. So wurden in enger Kooperation mit lokalen Partnern in den bestehenden Projektgebieten nebst Nothilfeprojekten etliche neue Gesundheitseinrichtungen und Schulhäuser erstellt. Zudem konnte die Hilfe auf neue Projektgebiete ausgeweitet und ein neuer

Projektpartner hinzugewonnen werden. Aus dem Lebenswerk von Vreni Frauenfelder (+ 2018) ist unter der Leitung des Präsidenten Michael Kunz ein kleines und gleichwohl überaus effizientes Hilfswerk entstanden, das sich weiterhin den Grundsätzen der Gründerin verpflichtet fühlt. So ist die Afghanistanhilfe mittlerweile das zweitgrösste private Schweizer Hilfswerk, das sich in Afghanistan engagiert. Unsere Unterstützung vor Ort umfasst mehr als ein Viertel der gesamten Schweizer Entwicklungshilfe in Afghanistan⁽¹⁾. Dies

ist umso beeindruckender, als bei der Afghanistanhilfe alle Mitglieder ehrenamtlich tätig sind. Es ist der Afghanistanhilfe gelungen, neue Förderer zu gewinnen, um die erweiterten Hilfeleistungen zu finanzieren und deren Weiterbetrieb sicherzustellen. In den letzten Jahren konnten so die jährlichen Spendeneinnahmen von rund 400'000 Franken auf 1'000'000 Franken erhöht werden.

Michael Kunz ist davon überzeugt, dass die Afghanistanhilfe mit dem erweiterten Vorstand gut aufgestellt ist, um gemeinsam mit den Mitgliedern sowie den Supporterinnen und Supportern die vielfältigen Herausforderungen erfolgreich meistern zu können. Im Gegensatz zu anderen Hilfswerken kann die Afghanistanhilfe dabei zwei entscheidende Stärken bzw. Vorteile ausspielen: „Wir haben ein top motiviertes Team, das sich ausschliesslich ehrenamtlich für unsere Hilfsprojekte einsetzt. Dadurch können unsere Administrationskosten auf einem rekordtiefen Minimum (bei rund 2% der Spendenverwendung) gehalten werden. Und wir haben sehr treue und grosszügige Spenderinnen und Spender. Zusammen setzen wir uns ein für eine bessere Zukunft der Menschen in Afghanistan.“

(1) Entwicklungshilfe der Schweiz. Statistiken 2018, Bern, DEZA, 2018, Seite 97-98



Barbara Müller ist Grafikdesignerin und engagiert sich seit über acht Jahren für die Afghanistanhilfe. Sie war eine der ersten Unterstützerinnen, die in der 2. Generation das Lebenswerk von Vreni Frauenfelder zu dem gemacht haben, was es heute ist. Die gebürtige Schaffhauserin ist verheiratet und hat zwei Kinder (6- und 11-jährig). Bei der Afghanistanhilfe setzt sich Barbara Müller insbesondere im Bereich Gestaltung und Grafik ein.

„Jedes Kind hat Anrecht auf ein behütetes Heim, Zugang zu Bildung und eine Gesundheitsversorgung.“



Sabrina Cejka Herrmann engagiert sich seit über fünf Jahren für das Schaffhauser Hilfswerk und ist bei der Afghanistanhilfe verantwortlich für die Spendenverwaltung. Daneben bringt sie sich mit grossem Herzblut und Engagement auch in anderen Bereichen des Hilfswerks ein. Geboren und aufgewachsen in Zürich, lebt sie heute mit ihrem Ehemann und der gemeinsamen Tochter (8-jährig) in Schaffhausen. Nebst ihrem Engagement bei der Afghanistanhilfe arbeitet Sabrina Cejka Herrmann seit 19 Jahren als Flugbegleiterin bei einer Schweizer Fluggesellschaft und liebt es, ihre Freizeit mit ihrer Familie in der Natur oder unterwegs im alten VW-Bus zu verbringen.

„Es liegt mir sehr am Herzen, durch mein Engagement einem kleinen Teil der Bevölkerung in Afghanistan das Leben zu vereinfachen und ihnen die Chance auf eine bessere Zukunft zu ermöglichen.“



Thomas Achermann ist angehender Sozialarbeiter FH MAiA und setzt sich in seiner beruflichen Tätigkeit beim Kantonalen Sozialamt Schaffhausen auch für hier lebende Afghaninnen und Afghanen ein. Für die Afghanistanhilfe engagiert er sich seit 2014 und ist nebst vielen anderen Tätigkeiten insbesondere verantwortlich für die Planung und Umsetzung von Veranstaltungen. Er kümmert sich darüber hinaus um den Einsatz der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer (Supporter). Jedes Jahr organisiert Thomas Achermann die „Spende deinen Becher“-Aktion am Musikfestival Stars in Town. Er war schon drei Mal in Afghanistan und hat die zahlreichen Hilfsprojekte der Afghanistanhilfe vor Ort besucht.

„Ich engagiere mich für die Afghanistanhilfe, da ich weiss, dass ihre Hilfeleistung bei den Bedürftigen auch wirklich ankommt, der Einsatz und die Entscheidungen des Hilfswerks völlig transparent sind und sich die Mitglieder und Supporter alle ehrenamtlich für den Verein einsetzen.“



Mirella Walter ist gebürtige Schaffhauserin (Löhringen SH) und setzt sich seit vier Jahren für die Afghanistanhilfe ein. Nebst dem Engagement bei der Afghanistanhilfe führt die ausgebildete Zahnärztin eine Praxis in der Schaffhauser Altstadt. Mirella Walter war schon zwei Mal für die Afghanistanhilfe in den Projektgebieten und hat dabei auch ihre beruflichen Fähigkeiten eingesetzt. So hat Mirella Walter alle Waisenkinder zahnmedizinisch untersucht und lokale Zahnärzte mit Material aus der Schweiz und Fachwissen unterstützt. Nebst weiteren Tätigkeiten berichtet sie an Veranstaltungen und bei Spendenorganisationen von unserem Engagement. Dabei zeigt die passionierte Hobby-Fotografin eindruckliches Bildmaterial und Kurzvideos von den besuchten Hilfsprojekten, den dort lebenden Menschen und der atemberaubenden Landschaft.

„Es ist eine grosse Bereicherung zu wissen, dass ich durch mein Engagement Menschen in Armut und Not helfen kann und dabei zahlreiche und herzliche Menschen kennen lernen darf.“



ORTE DER HOFFNUNG

Man könnte manchmal meinen, in Afghanistan werde alles immer schlimmer. Die westlichen Medien berichten – verständlicherweise – vor allem über zunehmende Konflikte, Unterdrückung und Gewalt. Aber es gibt auch durchaus positive Entwicklungen. So verbessert sich zum Beispiel in vielen Gegenden die Chance für Mädchen und junge Frauen auf eine Ausbildung – und damit die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben. Damit dies aber möglich wird, ist oft noch Hilfe von aussen nötig. Die Afghanistanhilfe engagiert sich seit Jahren dafür – mit Erfolg.

Schulbildung ist selbstverständlich – denken wir. In Afghanistan aber hat über die Hälfte aller Menschen niemals Lesen und Schreiben gelernt. Die Mehrheit davon sind Frauen: 70% der Afghaninnen sind Analphabetinnen. Die Gründe dafür sind vielfältig: Die Kinder werden als Arbeitskräfte auf dem Feld oder als Hirten benötigt. In traditionalistischen Gegenden wird Bildung für Mädchen von vielen negativ gesehen – sie setzt ihnen

nur Flausen und moderne Ideen in den Kopf und bringt sie damit vom „richtigen Weg“ ab. Oder der Weg zur nächsten Schule ist ganz einfach zu weit und zu gefährlich.

Von staatlicher Seite wird die Wichtigkeit von Bildung für alle anerkannt und propagiert. Und mit ausländischer Hilfe machte das Land in den letzten Jahren grosse Fortschritte im Bildungsbereich. Doch allzu oft fehlen die nötigen Gelder in den Budgets der Provinzen, vor allem für Investitionen. Schule findet, wenn überhaupt, in notdürftig gebastelten Zelten oder unter freiem Himmel statt. Hitze im Sommer, Schnee und Kälte im Winter verunmöglichen einen geregelten Lernalltag, stundenlanges Sitzen auf dem feuchten Boden macht krank. Und wenn dann doch ein Gebäude zur Schule hergerichtet wird, haben meist die Knaben Priorität.

Ohne Bildung haben aber gerade die Mädchen in Afghanistan keine Chance, dem Teufelskreis von Bildungsmangel, Armut, früher

Verheiratung, Abhängigkeit und Unterdrückung zu entgehen. Und auch das Land braucht gut ausgebildete Menschen, will es eine Chance auf Entwicklung haben.

Auf unseren Projektreisen in die afghanische Provinz wurden wir in den vergangenen Jahren immer wieder um die Finanzierung von Schulhäusern gebeten. Zu unserem Erstaunen waren es oft auch Ältestenräte („Old Men Associations“ oder „Weissbärte“) in den eher traditionellen Paschtunengebieten, welche uns die Anträge unterbreiteten. Diese Räte sind oft aufgeschlossener als man als Westler denken mag. Zu unserem Bedauern konnten wir aber nie spontan zusagen, auch wenn wir die grosse Notwendigkeit von Schulen erkannten und nicht selten schockiert waren von den Zuständen, die wir sahen. Denn unsere regulären Spendeneinnahmen erlauben eigentlich keine grösseren Bauvorhaben, sondern decken gerade mal die Kosten für unsere zahlreichen laufenden Projekte in Gesundheitswesen,



Waisen-Betreuung und Nothilfe. Ein Schulhaus für 300 SchülerInnen in der afghanischen Provinz kostet zwar „nur“ etwa CHF 100'000 Franken, aber es war Geld, das wir nicht hatten. Dank einiger grosser Einzelspenden von Privatpersonen und Stiftungen in der Schweiz wurde das Wunder jedoch möglich: Die Afghanistanhilfe konnte in den letzten fünf Jahren nebst den vielen laufenden Projekten fünf neue Schulhäuser finanzieren, das sechste ist gerade im Bau und wird im Frühling seinen Betrieb aufnehmen. Und dank vieler kleinerer Spenden konnten wir letztes Jahr sieben Schulhäuser in der Provinz Daikundi mit Schulbänken und Tischen ausrüsten. Mehr als 2'000 Schülerinnen und Schüler werden momentan an „unseren“ Schulen unterrichtet. Riesig ist jeweils die Freude der lokalen Bevölkerung, wenn eine Schule eröffnet werden kann und oft wird später sogar der Jahrestag des Schulhaus-Baus mit einer grossen Feier begangen. Schülerinnen und Schüler, auch die Kleinen, halten dann kurze Ansprachen und Dankesreden, singen und tanzen. Und wenn wir auf unserer Projektreise eine der Schulen besuchen, ist auch dieser Besuch Anlass zu einer feierlichen Zeremonie, an der Jung und Alt teilnehmen.

Bei diesen Besuchen erleben wir auch immer wieder das riesige Interesse und den Lerneifer der Kinder. Schule ist für sie nicht lästige Pflicht, sondern sie steht für Hoffnung – die Hoffnung auf die Möglichkeit, der Armut zu entrinnen, die Hoffnung auf ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben. Auch wenn sich bestimmt nicht alle Hoffnungen erfüllen werden: nur mit Bildung haben diese Kinder eine echte Chance. Nur wenn sie lesen, schreiben, rechnen und Englisch können und über eine grundlegende Allgemeinbildung verfügen, können sie es schaffen und kann es Afghanistan schaffen. Daran arbeiten wir. Für alle Kinder. Mit Ihrer Hilfe. Danke - tashakor!



SHUHADA GIRLS SCHOOL MESH

- Standort: Mesh, Provinz Daikundi
- Projektpartner: Shuhada
- Fertigstellung: November 2017
- Kosten: USD 182'000
- Anzahl Klassenzimmer: 6
- Anzahl Schülerinnen: 350

GIRLS PRIMARY SCHOOL GULGHUNDI

- Standort: Gulghundi, Provinz Paktia
- Projektpartner: ADWG
- Fertigstellung: Oktober 2018
- Kosten: USD 75'000
- Anzahl Klassenzimmer: 7
- Anzahl Schülerinnen: 230

KHOST SWISS SCHOOL

- Standort: Matoon, Provinz Khost
- Projektpartner: KOMA
- Fertigstellung: April 2019
- Kosten: USD 79'000
- Anzahl Klassenzimmer: 12
- Anzahl Schülerinnen: 300

ABDUL QADIR GIRLS HIGH SCHOOL

- Standort: Bayan Khil, Provinz Paktia
- Projektpartner: ADWG
- Fertigstellung: Dezember 2019
- Kosten: USD 92'000
- Anzahl Klassenzimmer: 14
- Anzahl Schülerinnen: 350

GIRLS PRIMARY SCHOOL BAYAN KHIL

- Standort: Bayan Khil, Provinz Paktia
- Projektpartner: ADWG
- Fertigstellung: Dezember 2019
- Kosten: USD 92'000
- Anzahl Klassenzimmer: 12
- Anzahl Schülerinnen: 330

KHOST SWISS SCHOOL GIRLS BRANCH

- Standort: Matoon, Provinz Khost
- Projektpartner: KOMA
- Fertigstellung: Frühjahr 2021
- Kosten: USD 81'000
- Anzahl Klassenzimmer: 8
- Anzahl Schülerinnen: 300 (Plan)

MENSCHEN AM WEGRAND

Meine erste Begegnung mit Afghanistan war eine Begegnung auf Distanz. Wir, eine kleine Gruppe von Freunden, hatten uns aufgemacht, das Pamir-Gebirge mit dem Velo zu überqueren. Die ersten zehn Tage auf dem „Pamir Highway“, einer meist holprigen Schotterstrasse, fuhren wir im Süden Tajikistans dem reissenden Grenzfluss Panj entlang – Afghanistan war jenseits des Flusses immer im Blick, aber für uns nie erreichbar. Die Grenze zu Afghanistan war zu, die einzige Brücke, bei Ishkashim, war versperrt. Unser Blick blieb ein Blick von draussen.

Es war eine unvergessliche Fahrt, durch eine der am dünnsten besiedelten Gegenden der Welt, entlang der Sechstausender des Pamir, und auf der anderen Seite, über dem Fluss, die imposanten Schneegipfel des Hindukush-Gebirges: Afghanistan...! Auf der afghanischen Seite zwischen Bergflanken und Fluss da und dort ein schmaler Streifen Grün, kleine Gehöfte und Siedlungen, verbunden nur durch abenteuerliche Trampelpfade, die oft in fast senkrechte Felswände gehauen sind. Ein Mann zu Fuss treibt seine zwei schwer bepäckten Maulesel mit dem Holzstock an. Wohin führt ihn wohl seine lange Reise? Welche Fracht tragen die Maulesel, wohin? Neben einem Lehmhaus Kinder, die fröhlich den exotischen Bikern über den Fluss zuwinken. Wie leben sie? Was denken sie, wenn sie uns sehen? Weit oben am kahlen Berghang, auf über 4'000 Metern, drei Jurten und ein paar weidende Yaks. Wie ganz anders muss das Leben dieser Menschen sein als unseres. Was sind ihre Nöte, ihre Wünsche, ihre Vorstellungen vom Leben? Was wissen sie über unsere Welt und unser Leben, wie denken sie darüber? Wir können sie nicht fragen. Doch die Bilder bleiben unauslöschlich und ebenso der Wunsch, einmal Afghanistan zu bereisen, Land und Leute aus der Nähe kennenzulernen. Das war im Sommer 2006.

Inzwischen war ich mehrmals in Afghanistan. Nicht als Velotourist natürlich, sondern als Mitglied der Afghanistanhilfe auf unserer jährlichen Projektreise. Auf diesen Reisen besuchen wir die Projektstandorte im zentralen Hochland Afghanistans. Wir prüfen dabei, ob zum Beispiel unsere Gesundheitsstation in Mesh noch immer einem Bedürfnis der lokalen Bevölkerung entspricht. Wir besuchen das von uns finanzierte Schulhaus in Nili und sprechen mit LehrerInnen und Schulbehörde über die dringend gewünschten Schulbänke und Tische für die Schulkinder. Wir besuchen ein abgelegenes Bergdorf im Distrikt Miramor für eine Schafverteilung und wir verbringen einige Tage in unseren Waisenhäusern in Bamyan und Sangh-e-Masha. Die „Wunschliste“ wird mit jedem Tag länger, denn es fehlt überall am Nötigsten. Hier, im direkten

Kontakt mit den Menschen, lernen wir ihre Nöte und ihre Hoffnungen kennen und verstehen, hier schöpfen wir unsere Motivation für unseren Einsatz.

Doch obwohl wir auf unseren Projektreisen „mitten-drin“ sind, sehen wir auch da vieles nur von aussen. Immer wieder anhalten, das geht nicht. Der Fahrer muss uns noch bei Tageslicht ans heutige Ziel bringen, die Wege sind lang und beschwerlich, mehr als durchschnittlich 30 km pro Stunde sind meist nicht machbar. Und legen wir einen Zwischenhalt ein, dann meist nur, um den völlig verstaubten Luftfilter des Toyota auszublasen, um uns kurz zu verpflegen oder uns die Beine zu vertreten. Und bald schon heisst es dann wieder: „ok, let's go!“

So nehmen wir auf unseren Reisen – nebst den vielen Begegnungen und Gesprächen mit Frauen, Männern und Kindern – vieles nur im Vorbeifahren wahr. Es sind Bilder, die sich einprägen, Fragen, die wir nicht stellen können. *Der Junge, der das frisch geschnittene Getreide nach Hause buckelt: wie denkt er über sein Leben... geht er auch zur Schule oder bleibt ihm das verwehrt?*

Das Mädchen mit dem grünen Kopftuch und dem unergründlichen Blick, das am Wegrand kauert: was hat sie hinter sich... wovon träumt sie? Der Arbeiter, der in der gleissenden Sonne Lehmziegel zum Trocknen formt: wartet zu Hause eine Familie auf ihn? Reicht sein Taglohn wohl für ihren Lebensunterhalt?

Was bleibt, ist unsere Neugier. Der Wunsch, mehr zu erfahren über das Leben dieser Menschen ausserhalb unserer Projekte, und der Wunsch, auch ihnen helfen zu können, ihre bescheidenen Träume zu verwirklichen. Nun, wer weiss... vielleicht sehen wir sie wieder – *den Bauernjungen, das kauernde Mädchen, den tapferen Arbeiter* - auf unserer nächsten Projektreise. Wir hoffen es. Inshallah!

Text: Martin Hongler



ESSBOX

Der traditionelle Benefizanlass in der Kammgarn wurde Corona-bedingt abgesagt.

Da bei diesem Anlass unsere Gönner/-innen im Vordergrund stehen, wollten wir diesen zeigen, was wir im vergangenen Jahr erreicht haben, wie und wo die Spenden eingesetzt wurden und einen Einblick in die Essgewohnheiten Afghanistans gewähren. An einer Sitzung im letzten September haben wir deshalb darüber nachgedacht, wie wir dieses Ziel trotz Corona-bedingten Einschränkungen erreichen können. Bei diesem Treffen entstand die Idee der Essbox.

Von der Umsetzung bis hin zur Auslieferung

Im Oktober fand dann die erste Projektsitzung statt. Nach diesem „Startschuss“ ging es rasend schnell voran. Ein Werbe-Flyer wurde gestaltet und Anfangs Dezember bekamen alle Spender/-innen den Weihnachtsbrief mit beigelegtem Bestellformular für die „Aktion Essbox“. Kurz vor Weihnachten waren die zwei Begleit-Filme gedreht und bis Neujahr geschnitten. Alle Lebensmittel wurden in kleine Säcke abgefüllt und am 17. Januar in Boxen verpackt. Anschliessend wurden die Pakete ausgeliefert oder verschickt.

Von der Projektidee bis zu deren Umsetzung dauerte es gerade mal vier Monate. Wir haben in verschiedenen Teams parallel gearbeitet. Unsere Grafikerin gestaltete einen Flyer, in dem erklärt wurde, was es mit der Essbox auf sich hat und wie man diese bestel-

len kann. Eine Gruppe des Projektteams hat sich dem Kochfilm angenommen, ging auf die Suche nach einem Kamerateam, einer passenden Lokalität und einem Koch. Zuerst fanden wir eine charismatische junge Afghanin, die sich bereit erklärte, für den Kurzfilm zu kochen. Das Rezept der Essbox stammt von ihr. Eine Woche vor dem Filmdreh musste sie uns jedoch unverhofft absagen. Wir hatten viel Glück, dass wir mit Zia Tahiri einen erstklassigen Ersatz gefunden haben. Die zweite Projektgruppe war für die Umsetzung der Essbox verantwortlich. Wo findet man den speziellen Basmati Sella Reis, wo Nigellasamen? Sie haben mit den schönen braunen Papiersäcken und dem orangen Geschenkband eine sinnvolle und ansprechende Alternative zu Plastik gefunden. Auch die Grösse der Kartonbox musste eruiert werden, damit sie im Milchkasten Platz hat, denn die Boxen sind ja nicht nur in der Region Schaffhausen verteilt, sondern auch in die ganze Schweiz verschickt worden. Die dritte Gruppe des Projektteams organisierte den Kurzfilm über die Gastfreundschaft in Afghanistan. Zu guter Letzt stand das Befüllen der 220 Essboxen auf dem Plan.

Die grösste Herausforderung bei der Umsetzung des Projekts war die Koordination der verschiedenen Teams, damit nichts vergessen ging. So benötigten wir beispielsweise für den Filmdreh Mitte Dezember bereits eine fixfertige Essbox, obwohl erst nach Weihnachten mit dem Abpacken der Lebensmittel begonnen wurde. Dies alles haben wir ausschliesslich mit Freiwilligenarbeit realisiert. Die meisten der an der Projektumsetzung Beteiligten gehen einem Beruf nach und konnten nur beschränkt Freizeit für das Projekt investieren.

Grossartige Unterstützung

Zum Glück haben wir sehr vielseitig einsetzbare Helfer/-innen und konnten viele Arbeiten intern abdecken. Insgesamt waren 13 Mitglieder der Afghanistanhilfe am Projekt beteiligt.

Trotz dieser tatkräftigen Eigenleistung wäre es ohne externe Hilfe nicht möglich gewesen unser Vorhaben zu realisieren. Die Kammgarn stellte uns ihre Halle für einen Tag zur Verfügung, damit wir mit genügend Abstand die Gastfreundschafts-Szenen für den Begleitfilm drehen konnten.

Für den Kochfilm durften wir die Schulküche einer Freundin im Kanton Zürich in Beschlag nehmen. Die zwei professionellen Kameramänner, Jonas Bolli und Morris Schmid, investierten zahlreiche Stunden in ihrer Freizeit für den Dreh und die anschliessende Bearbeitung des Kochfilmes. Ohne die Kuhn Druck AG hätten wir nicht so schöne Rezepte, Postkarten und Begleitbriefe drucken können und zu guter Letzt verdanken wir es dem Haus der Kulturen, dass wir die 220 Pakete in wenigen Stunden abpacken und verladen konnten.

Die Filme

Einerseits ist unser Benefizanlass ja dazu da, über die aktuelle Situation in Afghanistan zu berichten. Dies war jedoch nicht möglich, da wegen der Corona-Pandemie keine Projektreise durchgeführt werden konnte. Deshalb beschlossen wir, dieses Jahr unseren Gönnern vor allem die Menschen in Afghanistan und ihre Brauchtümer näherzubringen. Wer könnte besser davon erzählen als diejenigen, die die afghanische Gastfreundschaft am eigenen Leib erfahren haben? So entstand der Film über die afghanische Gastfreundschaft, in dem fünf Mitglieder der Afghanistanhilfe von

seinen Erlebnissen berichteten. Zudem wollten wir, dass wirklich alle, die Lust verspüren, ein afghanisches Gericht zu kosten, auch die Möglichkeit dazu erhalten. So entstand die zweite Idee mit dem Kochfilm in Echtzeit, damit auch Unerfahrene das Gericht nach- oder eben mitkochen können.

Feedbacks

Neben konstruktiver Kritik haben wir vor allem zahlreiche begeisterte Rückmeldungen erhalten. Wir möchten uns an dieser Stelle für die schönen Fotos und das Lob bedanken, die uns per Mail erreicht haben. Eine Dame störte sich an den „maskierten Männern“ im Kochfilm. Für diese Kritik haben wir Verständnis - wir haben es uns ja auch anders vorgestellt. Nur leider war es unmöglich, den vorgeschriebenen Abstand zwischen den Kochenden einzuhalten. Somit gab es nur zwei Varianten: entweder mit Maske oder kein Film. Die Entscheidung viel schnell auf den Film. Die Resonanz war wirklich beachtlich! Wir hatten ursprünglich die mutige Hoffnung, 100 Boxen verteilen zu können. Schliesslich durften wir über 220 Boxen verkaufen!

Wir schliessen nicht aus, dass es irgendwann wieder eine „Aktion Essbox“ geben wird - vielleicht mit einem anderen Rezept oder in anderer Form - aber eigentlich hoffen wir doch sehr, unseren Benefizanlass oder andere Veranstaltungen der Afghanistanhilfe bald wieder live durchführen zu können.

Text: Sabrina Cejka Herrmann



AUS DEN PROJEKTEN

Die Afghanistanhilfe setzt in mehreren Provinzen Afghanistans in enger Zusammenarbeit mit drei lokalen Partnerorganisationen Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Armutsbekämpfung und Nothilfe um. Die langjährige Zusammenarbeit ist Garant für den nachhaltigen Erfolg der Projekte. Im Folgenden werden die wichtigsten Projekte des vergangenen Jahres kurz beschrieben.

WAISENHÄUSER

Die Afghanistanhilfe betreibt in den Provinzen Ghazni und Bamyān vier Waisenhäuser, in denen rund 200 Mädchen und Jungen - teilweise mit ihren Müttern - ein neues Zuhause gefunden haben. Die Halb- und Vollwaisen besuchen ab dem siebten Lebensjahr bis zur Universitätsreife eine nahegelegene Schule, deren Bau ebenfalls von der Afghanistanhilfe finanziert wurde. Die Kinder haben zusätzlich zum Schulunterricht Zugang zu zahlreichen Weiterbildungskursen im Waisenhaus, unter anderem Computer- und Englisch-Kurse. Die Bildungsangebote bereiten die Kinder bestmöglich auf ein selbständiges Leben nach dem Waisenhaus vor, das sie nach Vollendung des 18. Lebensjahres verlassen.

GESUNDHEIT

In vier Provinzen betreibt die Afghanistanhilfe elf Gesundheitseinrichtungen mit jährlich über 150'000 Patientinnen und Patienten. Die meisten dieser Einrichtungen befinden sich in sehr abgelegenen Ortschaften. Damit sollen jene Menschen erreicht werden, die sonst keinen Zugang zu einer Gesundheitsversorgung haben. In den Gesundheitszentren werden unter anderem Notfälle und Krankheiten behandelt, Kinder in einer geschützten Umgebung zur Welt gebracht und Impfungen angeboten. Die grösste Gesundheitseinrichtung ist das Shuhada Hospital, das jährlich über 30'000 Patientinnen und Patienten behandelt. Die Breite sowie die Qualität des Angebotes der wichtigsten medizinischen Einrichtung im zentralen Hochland Afghanistans sind beeindruckend. 2020 kamen im Shuhada Hospital 630 Kinder zur Welt und es wurden 4'227 Vor- und Nachgeburtstkontrollen durchgeführt. Ausserdem erfolgten knapp 3'200 Schutzimpfungen und 1'000 Operationen. Neu konnten wir in Nawor (Provinz Ghazni) eine Gesundheitseinrichtung eröffnet. Zudem wurden angesichts der Corona-Pandemie alle Gesundheitseinrichtungen mit Schutzmaterial ausgerüstet.

BILDUNG

In der Provinz Daykundi wurden sieben Schulhäuser mit 420 Bänken und Tischen ausgestattet, damit die Kinder nicht auf dem Fussboden sitzen müssen. Im Weiteren konnten auch etliche Türen und Fenster ersetzt und die Lehrerzimmer mit Mobiliar ausgestattet werden. Durch diese Möblierung der Bildungseinrichtungen kann ein adäquater Schulunterricht sichergestellt werden.

Im Dezember 2020 wurde an der Khost Swiss School mit einem Erweiterungsbau mit acht weiteren Klassenzimmern begonnen. Es soll auf dem Grundstück der im Frühjahr 2019 eröffneten Primarschule ein weiteres Gebäude ausschliesslich für Mädchen erstellt werden. Die bestehende Schule wird 2021 zu einer Mittelstufe-Schule aufgewertet, so dass die Mädchen und Jungen die 1. bis und mit 9. Klasse besuchen können. Die lokale Tradition lässt es leider nicht zu, dass Mädchen und Jungen ab der 6. Klasse zusammen unterrichtet werden. Aus diesem Grund nehmen etliche Eltern ihre Töchter nach Vollendung der 5. Klasse aus der Schule. Das bestehende Schulgebäude weist leider zu wenige Klassenräume auf, um für die älteren Mädchen und Jungen separate Schulzimmer zu ermöglichen. Mit dem neuen Schulgebäude wird dieses Hindernis beseitigt. Am Konzept des solidarischen Grundsatzes (reichere Familien zahlen das Schulgeld für ärmere Familien) ändert sich dabei nichts. Es ist geplant, das neue Schulgebäude im Frühjahr 2021 zu eröffnen.

NOTHILFE

2020 konnten erneut 300 Schafe an bedürftige Frauen und Familien verteilt werden. Seit vielen Jahren führt die Afghanistanhilfe erfolgreich solche Schafverteilungen durch, um die Ärmsten im Sinne einer «Hilfe zur Selbsthilfe» zu unterstützen. Die Familien erhalten vier Schafe und Lämmer, um fortan ihren Lebensunterhalt selbständig bestreiten zu können. Sie profitieren dabei von der gewonnenen Milch, dem Joghurt, dem Käse, der Wolle und schliesslich vom Fleisch. Drei Jahre lang müssen die beschenkten Familien ein Jungtier einer anderen bedürftigen Familie abgeben, um den Empfängerkreis weiter zu vergrössern.

ENTWICKLUNG

Die **Einnahmen liegen mit rund 926'000 Franken leicht unter dem Vorjahreswert**. Trotz des leichten Rückgangs der Einnahmen war 2020 dennoch ein sehr erfolgreiches Spendenjahr für die Afghanistanhilfe.

Auch angesichts der Massnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie und der dadurch limitierten Fundraising-Aktivitäten sind die erzielten Einnahmen beachtlich. Das durchschnittliche Spendenniveau der vergangenen fünf Jahre liegt bei erfreulich hohen 1.1 Mio. Franken pro Jahr.

Ein genauerer Blick auf die Einnahmeseite zeigt, dass insbesondere die Legate im Vergleich zu den Vorjahren überdurchschnittlich hoch ausgefallen sind. Der Erlös durch Veranstaltungen/Anlässe fiel hingegen sehr tief aus, da 2020 aufgrund der Absage des Musikfestival «Stars in Town» keine Pfandbecher-Sammelaktion durchgeführt werden konnte. Es freut uns aber, dass durch den grossen Erfolg der Spendenaktion „Essbox“ dieser Einnahmefall teilweise kompensiert werden konnte.

Rund 250'000 Franken (26.5% der Einnahmen) wurden durch Stiftungen, Kirchgemeinden und andere Organisationen geleistet - der grosse Rest durch private Spender/innen, Legate, Veranstaltungen und Warenverkäufe. Die Spenderbasis mit **929 Privatspendern/-innen und 67 Organisationen** nahm im Vergleich zum Vorjahr zwar um rund 10% ab. Besonders eindrücklich hingegen ist die durchschnittliche Spendenhöhe unserer Privatspender/-innen von über 730 Franken. In der Schweiz liegt der Median der Haushalte, die spenden, bei 300 Franken. Rund 53% unserer Spender/-innen haben ihren Wohnsitz im Kanton Schaffhausen.

Die **Ausgaben fielen mit 1'121'188 Franken rund 2% höher aus als im Jahr 2019**. Insbesondere in der Nothilfe haben wir uns 2020 stärker engagiert, mit entsprechend starkem Anstieg der Ausgaben (+96%). Dies ist auf unsere besonderen Hilfeleistungen in der Corona-Krise zurückzuführen. Nebst der Ausrüstung all unserer Gesundheitseinrichtungen mit Schutzmaterial konnten über 360 Familien mit dringend benötigten Lebensmitteln unterstützt werden. Bei der direkten administrativen Projektunterstützung mussten aufgrund einer Gesetzesänderung die Kosten für die projektübergreifenden Projektmitarbeitenden einem spezifischen Projekt zugeteilt werden. Aus diesem Grund sind tiefere Kosten ausgewiesen worden. Der Projektbegleitaufwand fiel aufgrund der Corona-Situation tiefer aus, da

2020 keine Projektreise durchgeführt werden konnte. Das grösste Einzelprojekt der Afghanistanhilfe ist und bleibt das Shuhada Hospital in Jaghori mit jährlichen Kosten von rund 230'000 Franken.

Aufgrund der hohen Auslagen im Vergleich zu den generierten Einnahmen resultierte ein **Verlust von rund 195'200 Franken**. Dieser Verlust kam nicht überraschend und war im Budget vorgesehen. Der Verlust konnte denn auch durch die Auflösung von angehäuften Fondskapital markant reduziert werden, so dass das Jahresergebnis nach Veränderung des Fondskapitals einen Verlust von 23'248 Franken ausweist.

Durch die Auflösung der zweckgebundenen und freien Fonds von rund 480'000 Franken in den letzten Jahren haben sich die im 2016 und 2017 angehäuften Rückstellungen stark reduziert. Aus diesem Grund wird es der Afghanistanhilfe ohne Erschliessung neuer Einnahmen nicht möglich sein, das aktuelle Ausgabenniveau zu halten. Für das Budget 2021 hat das zur Folge, dass die Projektausgaben der laufenden Projekte bei allen lokalen Projektpartnern reduziert werden mussten. Der Blick in die **Bilanz bestätigt die gesunde finanzielle Struktur** unseres Hilfswerks. Das Organisationskapital deckt – wie auch im ZEWO-Standard gefordert – den Gesamtaufwand der laufenden Projekte für mehr als drei Monate.

Besonders stolz sind wir erneut auf die **Effizienz-Kennzahl**, die für uns fast ebenso wichtig ist wie die Höhe der Einnahmen. Sie zeigt auf, wie hoch der Anteil der Gesamteinnahmen ist, welcher nach Abzug von Administrations- und Werbekosten direkt in die Projekte fließt. Gemäss ZEWO-Standard muss dieser Wert für zertifizierte NGOs mindestens 65% betragen – bei der Afghanistanhilfe liegt er bei beeindruckenden **98%**. Diese Kennzahl belegt sehr eindrücklich, dass die Afghanistanhilfe ihre Mittel effizient und zweckgebunden einsetzt – ohne unnötig hohe administrative Aufwendungen.

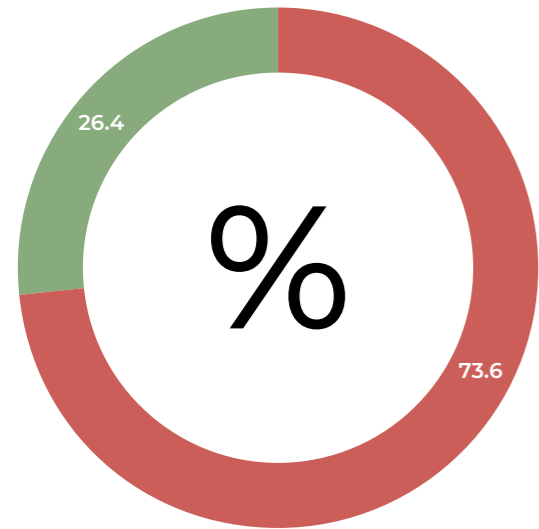
Die Afghanistanhilfe wird nebst den Supporter/-innen, welche die Afghanistanhilfe projektspezifisch unterstützen, von **20 ehrenamtlichen Mitgliedern** geführt (davon 7 Vorstandsmitglieder). Über die Hälfte der Mitglieder sind Frauen.

ERFOLGSRECHNUNG UND BILANZ

	2020	2019	+/-
ERTRAG			
Spenden	799'171	805'982	-6'811
Freie Spenden	432'990	414'427	18'564
Spenden allgemein	424'557	378'526	45'872
Trauer-Spenden	8'593	35'901	-27'308
Zweckgebundene Spenden	366'181	391'556	-25'375
Spenden Gesundheit	141'800	136'200	5'600
Spenden Bildung	93'235	149'961	-56'726
Spenden Patenschaften	36'980	27'087	9'893
Spenden Nothilfe	94'166	27'087	15'858
Beiträge (Freundschaften)	96'020	121'802	-25'782
Legate/Erbschaften	19'113	10'000	9'113
Andere Erträge	11'683	24'937	----13'253
Nicht spendenwirksame Einnahmen	0	432	-432
Veranstaltungen / Anlässe	2'362	20'304	-17'942
Warenerlös	9'161	4'172	5'149
Zinsertrag	0	29	-29
TOTAL ERTRAG	925'987	962'721	-36'733
AUFWAND			
Direkter Projektaufwand	1'093'770	1'093'770	27'249
Waisenhäuser	281'932	286'325	-4'393
Bildung	81'720	122'511	40'791
Gesundheit	593'770	550'665	43'105
Verschiedenes / Nothilfe	104'305	53'282	51'023
Direkte adm. Projektunterstützung	32'043	53'738	-21'694
Projektbegleitaufwand	4'800	11'999	-7'199
Administrativer Aufwand	22'618	20'843	1'775
Aufwand zur Mittelbeschaffung	20'638	18'167	1'775
Übriger adm. Aufwand	1'980	2'676	-696
TOTAL AUFWAND	1'121'188	1'099'363	21'825
Jahresergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-195'201	-136'642	-58'558
Rückstellungen / Veränderung des Fondskapitals	171'953	178'782	-6'829
Jahresergebnis nach Veränderung des Fondskapitals	-23'248	42'140	-65'387
AKTIVEN			
Umlaufvermögen (Kasse, Postfinance, SHKB, Western Union)	338'520	532'789	-194'269
TOTAL AKTIVEN	338'520	532'789	-194'269
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten	1'254	323	931
Fondskapital	84'389	106'342	-21'953
Zweckgebundene Fonds	84'389	106'342	-21'953
Fonds Schafe	84'389	106'342	-21'953
Organisationskapital	252'876	426'124	-173'248
TOTAL PASSIVEN	338'519	532'789	-194'270

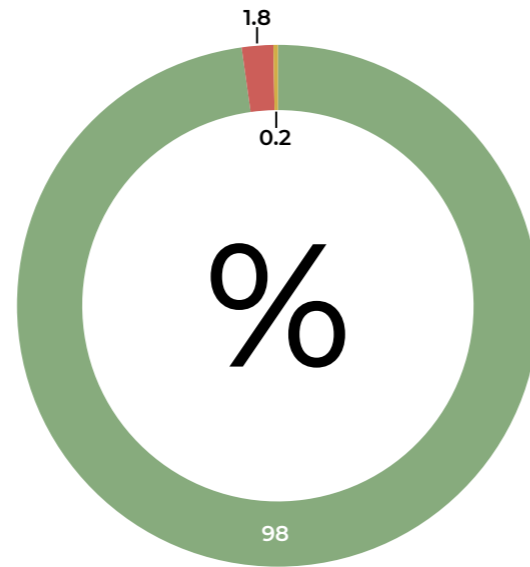
KENNZAHLEN

PRIVATPSENDER VS. ORGANISATIONEN



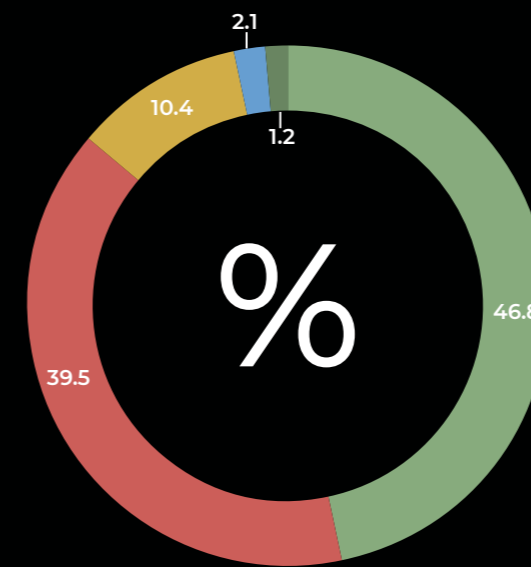
■ Organisationen: Fr. 244'757
 ■ Privatspender: Fr. 681'232

EFFIZIENZ-KENNZAHLEN



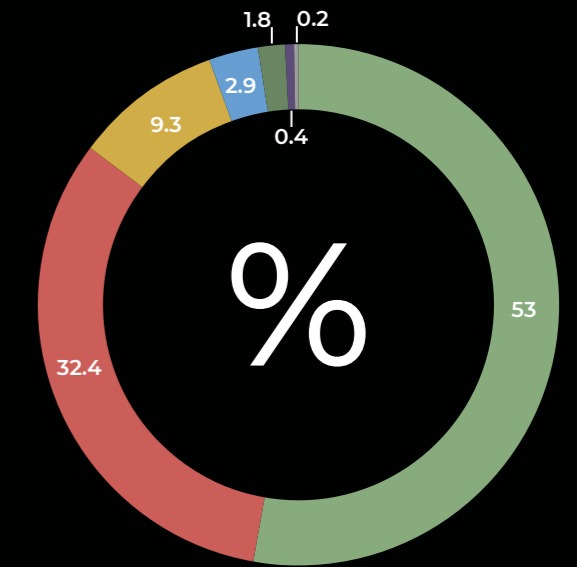
■ Projekt und Dienstleistungsaufwand: Fr. 1'098'569
 ■ Mittelbeschaffung: Fr. 20'638
 ■ Administrativer Aufwand: Fr. 1'980

HERKUNFT DER MITTEL



■ Freie Spenden: Fr. 433'150
 ■ Zweckgebundene Spenden: Fr. 366'181
 ■ Freundschafts-Beiträge: Fr. 96'020
 ■ Legate/Erbschaften: Fr. 19'113
 ■ Andere Erträge: Fr. 11'523

VERWENDUNG DER MITTEL



■ Gesundheit: Fr. 593'770
 ■ Waisenhäuser & Bildung: Fr. 363'652
 ■ Nothilfe: Fr. 104'305
 ■ Direkte adm. Projektunterstützung: Fr. 32'043
 ■ Projektbegleitaufwand: Fr. 4'800
 ■ Mittelbeschaffung: Fr. 20'638
 ■ Übriger adm. Aufwand: Fr. 1'980



DAS BEWIRKT IHRE SPENDE

Manchmal erscheint jede Hilfe für Afghanistan nur wie der sprichwörtliche Tropfen auf den heissen Stein. Das Land bleibt in der Dauerkrise, infolge der Pandemie hat sich für viele Menschen die Situation sogar noch weiter verschlimmert, und vor allem im ländlichen Afghanistan ist der Mangel an Allem auf Schritt und Tritt schmerzlich spürbar. Man könnte manchmal verzweifeln ob der Unlösbarkeit der Aufgabe. Doch dann erinnern wir uns manchmal an Vreni Fraunfelder, die das Leid der Afghaninnen und Afghanen schon vor Jahrzehnten hautnah miterlebte und uns sagte: „Sei nicht traurig über das, was du nicht verändern kannst mit deinen Mitteln, sondern erfreue dich an dem, was wir verändern können. Sonst bist du nicht in der Lage, Hilfe zu leisten.“ Wie recht sie damit doch hatte...

Und wir freuen uns mit der Mutter, die sich im Spital in Jaghori glücklich über den Brutkasten mit ihren frühgeborenen Zwillingen neigt und denken: „ja, ohne die Brutkasten-Spende wären sie gestorben und ihre Eltern wären untröstlich“. Wir treffen im Basar von Bamyan auf die strahlende Kamilla hinter dem Korpus ihres eigenen kleinen Stoffladens – und wir wissen: in unserem Waisenhaus konnte sie das Selbstvertrauen und die Motivation erlangen, die das erst möglich gemacht haben. Wir werden in Jaghori begrüsst vom kecken Mateen, der im Jahr zuvor noch still und verschlossen am Boden hockte. Seine schlimmsten seelischen Wunden scheinen vernarbt: er hat eine neue, grosse „Familie“ gefunden in unserem Ashyana. Wir sprechen mit der verwitweten Kleinbäuerin und Mutter und erleben dabei, was die Schafe, die wir ihr dank unserer treuen Spender/-innen übergeben können, für sie und ihre Kinder bedeuten. Das beschämt und beglückt uns gleichzeitig. Wir sitzen in den Schulbänken unserer Schule in Mesh und sehen, wie die aufmerksame Latifa vor uns ihre Hand hochstreckt, um Antwort geben zu dürfen auf die Frage der Lehrerin. Und wir wissen: nur dank „unserer“ Schule hat sie eine Chance, ihren beruflichen Traum zu verfolgen: Ärztin werden. Ihr Onkel erlaubt ihr nun den Schulbesuch, denn die Schule ist jetzt erreichbar, der Weg dahin ist sicher.

Mit Ihren Spenden helfen Sie ganz konkret: Latifa, Mateen, der jungen Mutter, der namenlosen Bäuerin und mit ihnen Tausenden von Mädchen, Müttern, Waisenkindern, Patientinnen und Patienten in unseren Projekten. Jeder „Tropfen“ hilft ganz konkret, bringt Hoffnung und Licht in ihr Leben. Darüber wollen wir uns freuen. Und dafür danken wir Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, stellvertretend für all diese Menschen.

NEUE WEBSEITE

Wenn Sie mehr über die Afghanistanhilfe erfahren möchten, besuchen Sie unsere neue Webseite unter

www.afghanistanhilfe.org

Erfahren Sie Aktuelles über die Afghanistanhilfe, informieren Sie sich über unsere Geschichte, Mitglieder und Partner. In der Rubrik Projekte erfahren Sie, wie und wo wir helfen. Und mit unserem neuen Spendenformular können Sie auf einfache und gleichwohl differenzierte Art und Weise bestimmen, wie Ihr Geld eingesetzt wird.

SCHENKEN SIE HOFFNUNG

Rund 250'000 Kinder in Afghanistan haben keinen Vater oder keine Mutter, die für sie sorgen können. Dies ist eine Folge von bewaffneten Konflikten, Armut, Krankheit, Drogensucht oder häuslicher Gewalt. Diese Kinder haben oft keine menschenwürdige Perspektive. Sie werden vernachlässigt oder verstossen und haben kaum eine Chance auf Schulbildung.

In unseren Ashyanas schöpfen die Waisen Kinder wieder Hoffnung und die Kraft, ihre Zukunft in die eigenen Hände zu nehmen. Nestwärme und Bildung sind die Schlüssel dazu.

Auch mit unseren anderen Projekten - in der Gesundheitsversorgung und in der Nothilfe - schaffen wir Hoffnung und neue Perspektiven für die Ärmsten.

- **Mit 50 Franken** helfen Sie uns, den monatlichen Aufwand für Unterkunft, Essen und Kleidung für ein Waisenkind zu decken.
- **Mit 100 Franken** können wir die gesamten Kosten für die Diagnose und Behandlung von ca. zehn Patienten in unserem Spital decken.
- **Mit 150 Franken** können Sie einer verarmten Familie ein Mutterschaft und ein Lamm schenken. Die Familie wird anschliessend über drei Jahre hinweg begleitet durch unseren Tierarzt vor Ort.

Mit dem Zahlungsvermerk „Waisenhäuser“, „Spital“ oder „Schafspende“ stellen Sie sicher, dass Ihr Geld dem von Ihnen gewünschten Projekt zugutekommt. Ohne Vermerk werden wir Ihre Spende gerne entsprechend den aktuellen Bedürfnissen einsetzen.

SPENDEN

Mit **Einzahlungsschein**
PC-Konto 82-2787-6

Per **E-Banking**
CH64 0900 0000 8200 2787 6



Twint verursacht Gebühren – eine Banküberweisung nicht

Afghanistanhilfe

Gemsgasse 9, 8200 Schaffhausen

Tel. +41 76 338 56 57

www.afghanistanhilfe.org

www.facebook.com/afghanistanhilfe

info@afghanistanhilfe.org

AFGHANISTANHILFE

Gemsgasse 9
8200 Schaffhausen
+41 76 338 56 57

www.afghanistanhilfe.org
info@afghanistanhilfe.org

PC 82-2787-6
IBAN: CH64 0900 0000 8200 2787 6

